

Goms | Weil das Schulhaus in Fiesch umgebaut wird, findet der Unterricht in einem Provisorium statt. Ein Augenschein

Das Schulhaus mit dem improvisierten Pausengong

FIESCH | Von draussen strahlt das Schulhausprovisorium in Fiesch Kälte aus. Drinnen aber strotzt es vor Leben – mit viel Raum für Improvisation.

MARTIN SCHMIDT

Einen Augenblick lang kommt der Gedanke auf, sich in der Adresse geirrt zu haben. Auf einer platt gewalzten Fläche in Schlagdistanz zum Tenniscenter stehen auf zwei Etagen aufeinandergestapelte Kisten aus mattglänzendem, weissem Stahlblech. Containersiedlungen, wie man sie auf Grossbaustellen und Industriegeländen findet. Zumindest von aussen betrachtet. Geht man hinein, merkt man schnell, dass der erste Eindruck täuscht. Und der Ausdruck Container nicht wirklich passt. «Wir nennen sie deshalb nicht Container, sondern mobile Schulzimmer oder Provisorium», sagt Martin Fux. Er selbst spricht von «unserem Schulhaus». Schliesslich sei es für die Zeit der Schulhausrenovation bis im nächsten Sommer genau das. Fux ist Schuldirektor der interkommunalen Primarschule und OS Untergoms.



«Funktioniert ganz gut». Schuldirektor Martin Fux vor dem Schulhausprovisorium in Fiesch.

FOTO POMONA.MEDIA/ALAIN AMHERD

Private Regale als Spende

Ende des letzten Schuljahres mussten die Schüler ihr Material in Kartonschachteln packen und sich von den vertrauten Schulräumen verabschieden. Wenn sie im nächsten Sommer zurückkehren, werden sie ihr dann neues altes Schulhaus nicht mehr wiedererkennen.

Seit Mitte August gehen die 74 Primarschüler und 70 OS-Schüler im Provisorium zur Schule. Mittlerweile haben sie den neuen Schulweg verinnerlicht. Die schlichten Innenräume im Provisorium wirken bewohnt. Die Schulzimmer sind gross und hell. An den magnetischen Wänden hängen Stundenpläne, Merkblätter und Zeichnungen. Als Ersatz für die fehlenden Schränke konnten Regale und Möbel aus privaten Haushalten organisiert werden.

Volle Kartonschachteln auf Abstellflächen in den Ecken machen deutlich, dass es sich um ein Schulhaus auf Zeit handelt. Das Wichtigste in einem Schulhaus sind aber die Kinder und die Lehrer. Sie füllen das Provisorium mit echtem Leben. Die Kinder und Jugendlichen streuen noch eine Prise Wildheit und Ungezähmt-

heit dazu. Wie Pflanzen in einem Gewächshaus.

Kein Klavierspielen während Prüfungen

«Es ist viel besser als erwartet. Das Schulhaus ist sicher nicht perfekt, aber für ein Jahr voll in Ordnung», sagt Julia Imwinkelried aus Obergesteln. Sie besucht derzeit in Fiesch die 3. OS. Im Unterrichtsfach Deutsch sollte jeder Schüler einen Zeitungsartikel verfassen. Julia schrieb über das Provisorium. Über den modulartigen Aufbau mit neun Schulzimmern, einem Werkraum und diversen anderen Räumen; und von den engen Korridoren sowie dem Unterricht in den hellen Zimmern. Bei der Recherche hat sie verschiedene Meinungen von Schülern und Lehrpersonen eingeholt. Weil das Provisorium nicht über eine Turnhalle verfügt, findet der Turnunterricht in der angrenzenden Tennishalle statt. Und die Klassen, die Lektionen im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt haben, fahren mit dem Zug für einen Halbttag in die

Schule in Münster. Einige Schüler haben auch den Schulgong vermisst. Mittlerweile verkündet ein mit einem Lautsprecher verstärktes Handy das Ende der Lektion. Eine weitere Besonderheit des Provisoriums: «Aufgrund der Hellhörigkeit der Zimmer müssen sich die Lehrer gut miteinander abstimmen, damit im Musikunterricht nicht lautstark das Klavier erklingt, während im Nebenzimmer eine Prüfung abgelegt wird», erzählt Schuldirektor Fux.

Julias Klassenkameradin Carolina Pimenta aus Oberwald schrieb ihren Zeitungsartikel über den Unterricht in Zeiten von Corona. Das Virus hat weitaus grössere Auswirkungen auf den Schulbetrieb. Für OS-Schüler gilt im Unterricht Maskenpflicht. Nach der Schulstunde desinfizieren Lehrer und Schüler die Pulte. Dazu stehen regelmässiges Händewaschen und Lüften an der Tagesordnung. Am merkwürdigsten für die jungen Menschen ist aber, dass man den Kontakt zu anderen vermeiden soll. «Man trifft sich einfach immer ein bisschen mit

den gleichen Freunden», sagt Pimenta, wie sie damit umgeht. Ein paar neue Kollegschaften sind dann aber dennoch hinzugekommen, wie die beiden erzählen. Schliesslich gingen sie im vergangenen Jahr noch in Münster zur Schule. Seit diesem Schuljahr absolvieren Jugendliche aus dem Obergoms die dritte OS-Stufe in Fiesch.

Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen auch kulturelle Veranstaltungen, an denen die Schule normalerweise teilnimmt. Gleiches gilt für das Berner Sportlager, bei dem Orientierungsschüler sonst auch mitmachen können – für viele Kinder ein Highlight, bei dem sie neue Bekanntschaften knüpfen.

Unterricht im Freien

Neben den erwähnten Einschränkungen in diesem Schuljahr bietet der Standort am Dorfrand aber auch ganz neue Freiheiten. «Weil das Schulhaus so nahe an einem Biotop steht, konnten wir den Unterricht je nach Fach im Spätsommer oft ins

Freie verlegen», sagt Lehrer David Guntern. Erklärungen zu Gewässern, Pflanzen oder Tieren lassen sich im Feld und auch am lebenden Objekt deutlich einfacher vermitteln, ist er überzeugt. Auch eine Musikstunde funktioniert draussen ganz gut. Ist das neue Schulhaus fertig, dürften Schulstunden im Freien aufgrund der Distanz zur Natur wieder seltener werden.

Der kompakte Grundriss des Provisoriums habe auch den Austausch unter den Lehrpersonen nochmals verstärkt. «Mit den kurzen Wegen kann man einander bei Schwierigkeiten einfacher aushelfen», so Guntern. Fällt ein Lehrer aus, kann die Klasse im Nebenzimmer auch noch beaufsichtigt werden. Gunterns Kritikpunkt? «Das sterile Lehrerzimmer verfügt nicht über das Flair des alten», sagt er und lacht. Auch das dürfte sich ab kommendem Sommer wieder ändern. Genauso wie der improvisierte Pausengong, der dann wieder einer richtigen Schulglocke weichen muss.

ANZEIGE

Glück verschenken!

Fr. 5.-

Fr. 100.-

Fr. 2.-

Fr. 30.-

LOTTERIE ROMANDE
www.loro.ch